

Culture IS Change Culture FOR Change Culture AS Change

Kultur der Nachhaltigkeit | Nachhaltigkeit der Kultur | Nachhaltigkeit durch Kultur

Get-Together | Think-Together | Act-Together am Freitag, 13. Mai 2022

Universität für Weiterbildung Krems – Donau-Universität
Club of Rome, Austrian Chapter
future works – Club of Rome, Chapter Germany
Museum Neukölln, Berlin

➔ WIR BRAUCHEN EINE POSITIVE VISION UNSERER ZUKÜNFTEN

Der globale Norden hat seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges alles auf eine Karte gesetzt: Fortschritt – koste es, was es wolle. Damit wurden zugleich eingeübte Praktiken fortgesetzt, deren historische Wurzeln bis in die Zeit des Kolonialismus reichen. Ein erster global wahrnehmbarer Weckruf – der Bericht des Club of Rome über die Grenzen des Wachstums von 1972 – verhallte weitgehend ohne operative Folgen.

Auf dem World Economic Forum des Jahres 2018 – d.h. 46 Jahre später – hat es Joe Kaeser, der CEO von Siemens, so formuliert: „*The Fourth Industrial Revolution is not just about technology or business. It's about society.*“¹ Damit rückt der Faktor Mensch in den Fokus der anstehenden Transformationen: als Handelnder – zugleich aber auch als Behandelter.

➔ UNSERE VULNERABILITÄT

Globalisierung, Digitalisierung, Klimawandel, Mobilität und Migration – und nicht zuletzt die Corona-Pandemie haben uns die Vulnerabilität unserer Kulturen und Infrastrukturen vor Augen geführt; Gleichzeitig hat uns diese Erfahrung bewusst gemacht, welches hohe Potential kulturell-künstlerische Erlebnisse zur Stärkung unserer psychischen Widerstandskraft bereithalten können.

Obschon das Wort *Nachhaltigkeit* in aller Munde ist, besteht auch nach 300 Jahren kein verbindliches, einheitliches, transdisziplinäres Einverständnis zur inhaltlichen Ausgestaltung des Begriffes.² Nachhaltigkeit wird meist als Schnittmenge des Ökonomischen, des Ökologischen und des Sozialen angesehen. Wie aber steht es um das Kulturell-Künstlerische; wie steht es um die Nachhaltigkeit unserer immens wachsenden Wissensbestände?

➔ VOM SINNVOLLEN ZUM SINNSTIFTENDEN

Wir sind der Überzeugung, dass das pragmatisch Sinnvolle durch das sinnlich-emotional Sinnstiftende zu verstärken ist. Nur so werden wir im globalen Kontext von der Ebene des

¹ <https://www.weforum.org/agenda/2018/01/the-world-is-changing-here-s-how-companies-must-adapt/>

² Eine einfache Google-Suche am 10. August 2021 ergab 59.8 Millionen Einträge. Für das englische Wort Sustainability liegen sogar 369 Millionen Einträge vor.

permanenten Diskurses zu einem wirklichen Dialog – zur Ebene der intrinsischen Motivation – schließlich in die Ebene des operativen Handelns gelangen. Dieser Aushandlungsprozess ist ein zutiefst gesellschaftliches, soziales – und damit ein (inter)kulturelles Unterfangen.

➔ RETHINKING THE FUTURE

Es ist an der Zeit, sowohl eine Kultur der Nachhaltigkeit als auch eine Nachhaltigkeit der Kultur zu entwickeln. Es bedarf der Auflösung überkommener Dichotomien zwischen der Ökonomie und den Kultur-, Natur- und Ingenieurwissenschaften und den Künsten: Nur gemeinsam können wir Antworten auf die Fragen entwickeln, die heute bereits die Zukunft an uns stellt.

Kultur und Kunst sind in diesem Zusammenhang nicht nur als zu schützenswerte Biotope anzusehen, sondern bieten bislang weitgehend ungenutzte Potentiale als Reallabore und Katalysatoren für ein Denken *out of the box*.³

➔ ALLE ➔ JETZT ➔ IMMER ➔ ÜBERALL

Der Handlungsdruck steigt. Die *For Future*-Bewegungen haben inzwischen auch den Wissenschafts-, Kultur- und Museumsbetrieb erreicht.⁴ Es braucht nachhaltige [sic!] und entschlossen-operative Schritte in Richtung auf eine global und ganzheitlich ausgerichtete Lebensführung;⁵ Bildung wird zum Dreh- und Angelpunkt künftiger Entwicklungen.

Wissen – das *Know Why*?⁶ und nicht nur das *Know How* – ist der Rohstoff des 21. Jahrhunderts. Die UNESCO hat mit ihren beiden World Conferences die Bedeutung der Arts Education für globale Entwicklungen und auch für ein wachsendes Verständnis von Nachhaltigkeit gestärkt. Die Rolle von Bildung und Kultur fand so auch Eingang in die Formulierung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erhält eine zunehmend zentrale Rolle für die Gestaltung eines verantwortungsvoll geführten Lebens.⁷

Beim Aktionsplan Kultur für nachhaltige Entwicklung können Museen und Universitäten als innovative Leitinstitutionen (*Change Agents*) dienen, indem sie ihre Rolle als Wissensspeicher/Wissensgeneratoren mit Partizipation und Inklusion zu einer gesamtgesellschaftlichen Wert-Schöpfungs-Kette verbinden.

Wir richten mit *Kultur für nachhaltige Entwicklung* (KNE) den Blick auf die partnerschaftliche, generationsübergreifende und global-gerechte Interaktion von Mensch und Umwelt:

- Alexander von Humboldt hat das einfach und zugleich kongenial ausgedrückt: „*Alles ist Wechselwirkung.*“
- Bonaventure Soh Bejeng Ndikung, der Co-Kurator der documenta 14, verdeutlicht uns mit seinem Dictum „*Unlearning the Given*“, dass es durchaus nicht immer nur um den

³ Erinnert sei an dieser Stelle exemplarisch an das von Joseph Beuys entwickelte Konzept der Sozialen Plastik und seiner Erweiterung des Kunstbegriffs. Beides beschreibt ziemlich genau das, was wir heute unter einer gelingenden Partizipation und Inklusion verstehen.

⁴ <https://museumsforfuture.org/?lang=de> sowie <https://de.scientists4future.org/>

⁵ 80 Prozent aller Energieressourcen weltweit werden derzeit in Städten verbraucht.

⁶ <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/146199/wissensgesellschaft>

⁷ <https://www.unesco.de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung>

Culture IS Change Culture FOR Change Culture AS Change

Erwerb neuer Kenntnisse und Fähigkeiten geht, sondern auch darum, überkommene Kompetenzen oder Wertvorstellungen in Frage zu stellen – d.h. zu verlernen.

Kultur, Kreativität – ebenso wie die Fähigkeit zur Reflexion, das Erinnerungsvermögen und die Fähigkeit zur Sinnstiftung – das macht uns menschlich. Damit Kultur in Zukunft ihre strategischen Potentiale für eine ganzheitlich-nachhaltige Entwicklung entfalten kann, sollte sie als 18tes SDG verankert werden.

- ➔ Intention für das Get-Together | Think-Together | Act-Together
- Wir wollen Brücken zwischen bisher unverbundenen Wissenszweigen schlagen.
- Letztlich geht es darum, ein gemeinsames, holistisches auf einem kulturell-künstlerischen Grundverständnis basierendes Verständnis von Nachhaltigkeit zu entwickeln. Und es geht darum, was jede/r von uns operativ und aktiv dazu beitragen kann.
- Wir stellen uns der folgenden Fragen: Wie machen wir das bereits vorhandene Wissen nachhaltig nutzbar?
- Es geht also nicht nur um einen *trans-disziplinären* Dialog, sondern um eine *transformatorische* Präsentation: ein Wecken aller Sinne. Von Physik bis zur Poesie; von Kunst bis zum Kommerz.

„Die Zukunft, die wir wollen, muss erfunden werden. Sonst bekommen wir eine, die wir nicht wollen.“ So hat es der Künstler Joseph Beuys einst formuliert.

Entwickeln Sie gemeinsam mit uns ein Stück weit die Vision Ihrer eigenen Zukünfte – auf der Basis eines kulturellen Nachhaltigkeitsverständnisses.

➔ FACTS

- Save the date: Freitag, 13. Mai 2022
- Zeitfenster: 9-17 Uhr
- Das Get-Together | Think-Together wird in hybrider Form stattfinden.
- Als FollowUp wird im Verlauf des Get-Together untersucht, inwieweit sich eine Fortsetzung – ein Act-Together – entwickelt.
- Die Beiträge werden gestreamt und im Anschluss digital veröffentlicht.
- Gesucht wird derzeit ein programmatisch-transformatorischer Ort.